

# "Was wäre, wenn..." - Ein Miraculous-Adventskalender

Von Bloonaa

## Kapitel 11: Elfte Türchen

*Was wäre, wenn Adrien einfach Marinettes Nachricht gleich abgehört hätte?*

„Plagg, du Ferkel!“, rief Adrien entsetzt, als er seine Sporttasche öffnete und ihm der unverkennbare Geruch von Camembert in die Nase stieg, der einem kleinen schwarzen Wesen entstieg, dass es sich in der runden hölzernen Verpackung des stinkenden Käses bequem gemacht hatte. In der leeren Verpackung wohlgemerkt und bei dieser Gelegenheit hatte er es mal wieder geschafft, alle anderen Sachen ringsherum mit Krümeln und Sabber zu dekorieren.

Unbeeindruckt nuschetete der Kwami: „Du hast eine neue Nachricht!“ und rülpste herzhaft.

„Weg da, ich will die Mailbox abhören“, fuhr Adrien ihn an und schnippste ihn zur Seite, um an sein Handy zu kommen. Er tippte auf dem Display herum und obwohl er die Nummer nicht kannte, spielte er die Nachricht ab.

„Hallo, äh Mailbox von Adrien, hier ist Marinette, die eine Nachricht für dich hat, na klar, es ist ja dein Telefon also ähm...hehe... ruf zurück. Tschau!“ Überrascht starrte er sein Telefon an. Was wollte denn ausgerechnet Marinette von ihm? Und wann hatte er ihr seine Nummer gegeben? Er konnte sich einfach nicht erinnern. Bevor er allerdings auflegen konnte stutzte er, denn man konnte ein Rauschen hören und ein dumpfes Klackern, gefolgt von einem entnervten Stöhnen einer anderen Person. Neugierig hielt er sein Ohr näher an das Telefon, bevor Marinette aufgeregt und nervös weiter sprach. „Was? Was hätte ich denn sagen sollen?“ Offenbar war das an eine andere Person im Raum gerichtet und er hatte auch schon einen Verdacht an wen. Es konnte eigentlich nur Alya, Marinettes beste Freundin sein. Marinette fuhr fort und beantwortete ihre Frage einfach selbst, allerdings diesmal in einem, für sie beeindruckend selbstbewussten Tonfall, der jedoch auch einige sarkastische Züge am Ende enthielt. „Hey Süßer, hier ist Marinette, ich würde ja gern mal mit dir ins Kino gehen, aber ich bin so verknallt in dich, dass ich nicht normal mit dir reden kann, außer über dieses dämliche Telefon. Ziemlich bescheuert oder?!“

Er konnte es nicht verhindern, dass er schmunzeln musste, allerdings wusste er nicht,

ob es an der albernen Nachricht an sich lag, oder daran, dass Marinette ihm gerade, wahrscheinlich unabsichtlich, gestanden hatte, dass sie ihn mochte, mehr noch, dass sie verliebt in ihn war. Der Anfang der Nachricht war so typisch für sie, denn genauso redete sie sonst immer mit ihm. Verlegen, schüchtern, aufgeregt und häufig stotternd oder Wörter verdrehend. Und den Grund dafür kannte er jetzt auch. Aber der zweite Teil war recht neu für ihn, denn so selbstbewusst sollte sie sich eindeutig öfter geben, dass stand ihr gut. Da er noch ein paar Minuten hatte, ehe er zur Einweihung der Statue von ihm und Ladybug musste, beschloss er gleich zurückzurufen. Es klingelte lange, sehr lange ehe Marinette ranging und noch einen tiefen Atemzug nahm, bevor sie vorsichtig sagte: „Ja?“

„Hey Marinette, hier ist Adrien.“ Er konnte förmlich ihr laut schlagendes Herz durch das Telefon hören, den Atem hatte sie gespannt angehalten. Sie schluckte hörbar und antwortete hektisch. „Oh, hallo... ähm Adrien. Wie geht's?“

„Gut und ich hoffe dir auch.“ Er musste sich ein Kichern unterdrücken. Irgendwie war es ja schon ganz süß, wie sehr es sie aus der Fassung brachte, mit ihm zu reden. „Danke für deine Nachricht, ich würde gern mal mit dir ins Kino gehen“, sagte er gut gelaunt und grinste breit. Plagg sah sich das Schauspiel augenrollend an und drückte sich wieder eng an Adriens Wange, um ihre Antwort mitzuhören. Neugierig war er doch, auch wenn er es nie zugeben hätte.

Man konnte hören, wie sie ein erschrockenes Piepsen von sich gab und scheinbar nicht wusste, was sie jetzt sagen sollte. Adrien konnte sich vorstellen, dass sie gerade vor Scham im Boden versank, aber er amüsierte sich gerade köstlich. „Wie wäre es heute Abend? Ich komm später vorbei, ok?“

Zuerst hörte man gar nichts, dann eine flüsternde Stimme, er tippte auf Alya, die Marinette soufflierte: „Nicht nicken, sag ja!“

„J-Ja...“, stotterte sie, bevor er auflegte.

Plagg flog ihm vor das Gesicht und schüttelte den Kopf. „Warum verabredest du dich mit ihr? Was ist mit Ladybug?“

„Ich weiß es nicht.“ Adrien zuckte mit den Schultern. „Aber so wie sie vorhin gesprochen hat, am Ende der Nachricht, meine ich, erinnert sie mich an meine Lady. Ich möchte sie näher kennen lernen und wer weiß...“ Er lächelte in sich hinein, genoss die Wärme, die sich bei dem Gedanken an heute Abend in ihm ausbreitete und ignorierte dabei Plagg, der mit der Pfote in sein eigenes Maul deutete und Würgegeäusche von sich gab.